

 Stadt Köln

Eingang 04. Feb. 2013

Dezernat II

Walter Wortmann
Im Rabengrund 8 b
50997 Köln
w.wortmann@netcologne.de
+49 (0) 1744999294

Walter Wortmann Im Rabengrund 8b, 50997 Köln

An den Oberbürgermeister
der Stadt Köln
Herrn Jürgen Roters
Rathaus
50667 Köln

 Stadt Köln

Eingang 30. Jan. 2013

Der Oberbürgermeister

28.01.2013

Haushaltsentwurf 2013/2014;

hier: **Einwendung** gegen den vorliegenden Entwurf

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Roters,

ich habe den o.g. Haushaltsentwurf eingesehen und nehme hiermit als Bürger dieser Stadt mein Recht auf Einwendung in Anspruch.

Der umfassende Entwurf - 3 Bände, 2690 Seiten und 6,5 kg Gewicht – enthält sicherlich große Mengen von Tabellen und eine auffällig minutiöse Personalplanung. Was mich aber letztendlich zur Verfassung dieser Einwendung bewegt, sind die aus meiner Sicht ungläubwürdigen Eckwerte und Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung dieser Stadt und die damit unvermeidlichen Abweichungen von Ihren Einnahmeprognosen und Ergebnissen (Deckungsbeiträgen). Die offensichtlichen Lücken in der Planung, insbesondere bei der Bewertung bedeutender Großprojekte (dazu mehr auf Seite 2 dieses Schreibens), erhöhen den Nachfragebedarf zu diesem Entwurf nachhaltig.

Ich zweifle grundsätzlich an, dass dem Rat der Stadt mit dieser Vorlage eine praktikable Leitlinie für die Einnahmen- und Ausgabenpolitik anhand gegeben wird. Vertan ist die Chance, mit einem Kompendium und einer offenen Stellungnahme dem Rat und den Bürgern klar und deutlich die wirkliche Situation zu erklären. Was hier in vielzähligen Tabellen und Grafiken sowie spärlichen Kommentaren vorliegt, ist eher eine >Loseblatt-Sammlung< als denn ein dynamisches Planungs- und Führungsinstrument. Der Vorbericht - Band 2 auf den Seiten 3-29 - nimmt die Gegenwart aus und suggeriert eine rosige Zukunft.

Beispiele:

Die (falsche) positiv gemalte Prognose des Wirtschaftswachstums, die dementsprechenden Steigerungen der Gewerbesteuereinnahmen sowie der Einkommensteuer, verfehlen deutlich das Heute und Morgen und übertreffen selbst die hoffnungsvollsten Einschätzungen und Inflations Szenarien kompetenter Gutachter.

Vielmehr wären bei einer un-korrigierten Annahme dieses Zahlenmaterial folgende Negativentwicklungen vorprogrammiert:

- eine sprunghaft ansteigende **Neuverschuldung** ab 2013;
- eine mehrmalige – ordnungswidrige - Überschreitung der **5%-Hürde der Rücklagenentnahme** (Ausgleich des Defizits durch die **Inanspruchnahme** von Deckungsbeiträgen aus den **Rücklagen**);
- die vielzitierte **Entschuldung** und die für die 20er-Jahre prognostizierte **Rücklagenaufstockung** auf unbestimmte Zeit.

Fakten

- die Arbeitslosenquote ist saldiert im letzten Jahr um ca. 8% angewachsen - alleine im letzten Quartal sind fast 10.000 Arbeitslose hinzugekommen;
- die Einnahmen aus Gewerbesteuern sind um fast € 130 Mio zurückgegangen;
- der Umsatz der IHK-Mitgliedsunternehmen stagniert ebenso wie der Umsatz der Handwerksbetriebe in unserem Wirtschaftsraum;

Alleine vor diesem Zahlenhintergrund ist Ihr Entwurf falsch. Weiterhin fehlen profunde und planungsrelevante Angaben und Werte zu folgenden Großprojekten?

- Sanierung und Umbauten des Bühnenensembles;
- anteilige >Reparations-Kosten< in Folge des Stadtarchiv-Einsturzes für 2013-2017;
- tatsächliche Kostenentwicklung bezogen auf den weiteren Ausbau des städtischen Personen-Nahverkehrs;
- Ausbau der Hafenanlagen im Norden / Süden;
- Umsiedlung und Bau des Großmarktes;
- tatsächliche Kostenentwicklung der Brückensanierung und des Straßenbaus;
- Strategische Planung im Bezug auf die Gestaltung bezahlbaren >Wohnraums<
- Handhabung des Portfolios stadteigener Immobilien;
- Bauvorhaben Archäologische Zone;
- Rheinboulevard

Bereits ein grober Überschlag der hierfür erforderlichen möglichen Ausgaben bis 2015 dürfte auf die tatsächliche Ausgabenexplosion hinweisen, die auf diese Stadt zukommt. Damit würde auch jede Diskussion über Neuplanungen und sonstigen >Größenwahn< im Ansatz erstickt.

Für eine Optimierung der Ausgabenplanung und Kontrolle plant die Kämmerin die Einführung eines wirksamen datengestützten Steuerungs- und Kontroll-Systems (Band 2; S.17). Meine Erfahrung als Wirtschaftsfachmann ist, dass Systeme dieser Art reaktiv und stumpf wirken, wenn die Vorgaben und Kennziffern mit der Realität nicht übereinstimmen.

Fazit

Ich lehne diese Planung inhaltlich ab, weil sie intransparent ist und den realen Bedingungen widerspricht. Sie verschweigt die tatsächlichen Kosten und Aufwendungen für Großprojekte und Sonderplanungen und verfälscht die Schuldenentwicklung unserer Stadt durch falsche Angabe der Entwicklungstendenzen. Daher fordere ich Sie auf, eine überarbeitete Planung vorzulegen, die den Tatsachen und dem Bedarf der Stadt entspricht und die den Ausschüssen und dem Rat und auch den Bürgern offen und verständlich die Notwendigkeit der Einsparungen und Konsequenzen erklärt und nachhaltig der Kosteneinsparung und Entschuldung dient.

Mit freundlichem Gruß

Walter Wortmann